

Leistungsbericht 2005 des Wiener Krankenanstaltenverbundes (KAV)

Das Ziel der Unternehmung "Wiener Krankenanstaltenverbund" besteht in der medizinischen und pflegerischen sowie psychosozialen Betreuung kranker und pflegebedürftiger Menschen. Zum Unternehmen KAV gehören eine Zentralkrankenanstalt, sechs Sozialmedizinische Zentren, sechs Krankenanstalten, fünf Geriatriezentren, zwölf Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege, eine Hebammenakademie, zehn Akademien für den gehobenen medizinisch-technischen Dienst, eine Schule für den medizinisch-technischen Fachdienst sowie eine Akademie für Fortbildungen und Sonderausbildungen für den Bereich Pflege und den Bereich MTD. Derzeit sind rund 30.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im KAV beschäftigt.



Projekt- und Schwerpunktüberblick 2005

Generaldirektion des KAV

- Generaldirektor Dr. Wilhelm Marhold und Teilunternehmensdirektorin Dr. Susanne Herbek und die Teilunternehmensdirektoren Univ.-Prof. Dr. Reinhard Krepler, DI Josef Kastl und Dr. Roland Paukner sind zum neuen Führungsteam des KAV bestellt worden.
- Organisatorische Optimierung und Verbesserung der Aufbauorganisation: Die Funktion des Generaldirektor Stellvertreters wurde abgeschafft und eine Trennung zwischen strategischer Unternehmensführung und operativen Geschäftsbereichen vollzogen.

Teilunternehmung 1: Krankenanstalten der Stadt Wien

- Spitalskonzept 2005 mit dem Ziel der regionalen Ausgewogenheit des medizinischen Versorgungsangebotes: Bis 2011 soll die Errichtung eines neuen Krankenhauses in der Versorgungsregion Nord-Ost realisiert werden. Eine ebenso wichtige Maßnahme stellt die Verlagerung des Preyer'schen Kinderspitals in ein neues Mutter-Kind-Zentrum im SMZ-Süd dar. Mit der Einführung von Wochenkliniken und dem Modell der Sommersperren sind Strukturoptimierungen geplant: Erstmals pilotiert wurde die Sommersperre in der Kooperation der Kinderabteilung der Krankenanstalt Rudolfstiftung mit dem Preyer'schen Kinderspital.
- Projekt „Verbesserung der Ausbildungsqualität der Turnusärztinnen und -ärzte“: Unter Einbindung von Ärztekammer und Gewerkschaft werden die Rahmenbedingungen der Ärztinnen- und Ärzteausbildung innerhalb des KAV neu ausgearbeitet. Ein wichtiges strategisches Ziel ist dabei die Verbesserung des Zusammenwirkens von Medizin und Pflege im Kernprozess.

Teilunternehmung 2: Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien - Universitätskliniken

- Die Entwicklung des Jahres 2005 am Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien hatte als Schwerpunkt die Vertiefung des Zusammenwirkens mit der 2004 neu gegründeten Medizinischen Universität Wien (MUW). Dabei ist es gelungen, eine Grundsatzvereinbarung zur Finanzierung der Restfertigstellung des AKH und für die Investitionstätigkeit bis 2015 zu erzielen.
- Mit der Klinischen Abteilung für Transfusionsmedizin der Universitätsklinik für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin konnte im Jahr 2005 in einem weiteren wichtigen Zentralbereich ebenfalls das Qualitätszertifikat nach EN ISO 9001:2000 erworben werden.
- Im Bereich der Medizintechnik wurden unter anderem ein 64-Zeilen-CT, eine biplane Angiographieanlage, ein 1,5-Tesla-MR, 13 OP-Tische und 20 Narkosearbeitsplätze implementiert beziehungsweise reinvestiert.

Teilunternehmung 3: Technische, wirtschaftliche und sonstige Serviceeinrichtungen

- Bauliche Investitionen 2005: Mit der Eröffnung der Dialysestation im Donauespital konnte das Versorgungsangebot im Dialysebereich bedeutend ausgeweitet werden. Eröffnet wurden zudem der neu renovierte Pavillon Austria des Orthopädischen Zentrums im Otto-Wagner-Spital, ein neu renovierter Pavillon im Geriatriezentrum Baumgarten und die neue Palliativstation im Geriatriezentrum Klosterneuburg. Im Otto-Wagner-Spital ging die moderne Großküche in Betrieb.

Teilunternehmung 4: Pflegeheime der Stadt Wien

- Ein breit angelegtes Reformvorhaben ist im Pflegebereich angesetzt, wo es um die Umsetzung der Bau- und Wohnqualität der Geriatriezentren nach den individuellen Ansprüchen und Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner geht. Mit der Eröffnung des neu renovierten Pavillons im Geriatriezentrum Baumgarten konnte das ehemalige St. Rochusheim aufgegeben werden. Im Geriatriezentrum am Wienerwald wurden neue Tagräume gestaltet und die Zimmerqualität laufend verbessert.